

Nr.	Datum	Referent/in	Titel	Beschreibung	Ort [je 10.00– ca. 17.00 Uhr]
S1	15.05.21	Petra Brandes	Die innere Erlebenswelt	Um unsere Gesprächsgegenüber mit „Leib & Seele“ zu verstehen, ist es hilfreich, nochmal in die innere Erlebenswelt einzutauchen. Angelehnt an die personenzentrierte Gesprächsführung nach Carl Rogers werden wir uns selbsterfahrend und praxisnah mit Wahrnehmungen, Gefühlen, Bedürfnissen und Gedanken beschäftigen. Wir arbeiten im Plenum, in Kleingruppen und im 2er-Setting. Wir üben die begleitende Haltung im Miteinander. Wir machen kleine „Spür-Übungen“ mit ausgeschalteter Kamera. Es wird Raum für Fragen aus eurem Begleitungsalltag geben.	Ab 9.30 Uhr kurzer Technikcheck und ankommen mit „Stehcafe“ Seminarzeit 10.00 – 17.30 Uhr (Mittagspause ca. 45 Minuten) sowie mehrere kleine Pausen enthalten Ort: ZOOM Voraussetzung ist eine aktuelle ZOOM-Version, ein Gerät mit Kamera, ggf. Headset. Es wird empfohlen, vorab erste Erfahrungen mit dem Programm zu sammeln. Ein Anleitungshandout kann angefordert werden
S2	18.05.21	Claus Frankenheim	Die Aufgaben des Bestatters	Was geschieht eigentlich beim Bestatter? Was passiert mit dem Toten? Was muss alles geregelt und getan werden? Und wie werden die Angehörigen betreut? Claus Frankenheim wird vor Ort diese und noch weitere Fragen beantworten.	Bestattungshaus Frankenheim, Münsterstraße 75, 40476 Dienstag! 17.00 – 20.00 Uhr
S3	12.06.20	Bettina Kelm	Selbstfürsorge in der Sterbebegleitung	Wenn ich Sterbende in ihrer schwierigen Situation begleiten möchte, stoße ich unter Umständen schnell an Grenzen: der eigene Körper schmerzt möglicherweise, die Herausforderungen des Alltags halten einen auf Trapp, zuweilen kreisen die Gedanken um die eigenen Sorgen. Die Herausforderungen der Pandemie lasten besonders auf uns: den Schultern, dem Rücken, dem Brustkorb.	Externe Räume!

Aus- und Fortbildungsseminare 2021

				<p>Körperempfindungen von Druck und Enge treten auf, die Atmung ist teilweise eingeschränkt, Unruhe und Nervosität könne sich in erhöhter Muskelspannung äußern.</p> <p>In diesem Workshop werden wir uns der einfachen Mittel der Feldenkrais Methode bedienen: Bewegen, Spüren, Wahrnehmen und geduldiges Erforschen in Rückenlage, Seitenlage oder auch im Stehen oder Sitzen.</p>	
S4	26.06.21	Astrid Steinmetz	<p>Kommunikation ohne Worte Modul III / nonverbale Interaktion</p> <p>[KoW© Dr. Astrid Steinmetz]</p>	<p>Für die Qualität einer jeden Begegnung sind die nonverbalen Ebenen entscheidend. Und vor allem im Umgang mit verbal eingeschränkten Menschen sind sie die einzige Möglichkeit zur Kommunikation. Wir wollen lernen, leicht und mit verschiedenen Möglichkeiten Kontakt herzustellen und zu gestalten. Wir üben uns in Beobachtung und Einschätzung, wir lernen Wege zu nonverbaler Abstimmung und Antwort kennen und erproben Wege für schwierige Situationen. Dadurch können wir ein Miteinander aufbauen, in dem auch der stark beeinträchtigte Mensch sich aktiv beteiligen kann und sich als Gegenüber erlebt.</p>	Hospizbüro
S5	29.06.21	Petra Brandes	<p>Den eigenen Akku aufladen</p> <p>Achtsamkeit für den (Beratungs) Alltag</p>	<p>Was lädt uns auf – nicht nur in diesen besonders herausfordernden Zeiten? An diesem halben Tag wollen wir Bestandsaufnahme machen, kleine Achtsamkeitsübungen durchführen und in Austauschgruppen Ideen sammeln für (noch) mehr Achtsamkeit. Wie kann ich die achtsame, gegenwärtige Haltung (noch mehr) im Begleitungssetting einbringen?</p> <p>Wir arbeiten im Plenum, in Kleingruppen und im 2er-Setting. Wir üben die begleitende Haltung im Miteinander. Wir machen kleine „Spür-Übungen“ mit ausgeschalteter Kamera. Es wird Raum für Fragen aus eurem Begleitungsalltag geben.</p>	<p>ab 9.30 Uhr kurzer Technikcheck und Ankommen mit „Stehcafe“, Seminarzeit 10.00-13.30 Uhr, mehrere kleine Pausen enthalten</p> <p>Ort: ZOOM</p> <p>Voraussetzung ist eine aktuelle ZOOM-Version, ein Gerät mit Kamera, ggf. Headset. Es wird empfohlen, vorab erste Erfahrungen mit dem Programm zu sammeln.</p>

Nr.	Datum	Referent/in	Titel	Beschreibung	Ort 10.00 – ca.17.00 Uhr
S6	10.07.21	Elisabeth von Leliwa	Musik trifft Demenz	<p>Musik vermag Emotionen mit Erinnerungen an bestimmte Ereignisse unseres Lebens zu verknüpfen. Verloren geglaubte Gedanken und Gefühle können durch Musik wieder geweckt werden. Die Kenntnis von Melodien und Liedtexten bleiben oft bis in späte Krankheitsstadien erhalten, wenn Sprache oder Motorik längst verloren scheinen. Musik kann in solchen Fällen zu einem wirkungsvollen Kommunikationsmittel werden.</p> <p>Der Workshop bietet eine erste Einführung in das Themenfeld „Musik und Demenz“ und stellt verschiedene leichte Methoden vor, Musik in den Umgang mit Menschen mit (und ohne) Demenz einzubeziehen, so z.B. das biografische Arbeiten mit Musik. Je nach Kenntnisstand werden auch grundlegende Basiskenntnisse zum Symptomfeld Demenz vermittelt.</p>	Ort: Zoom
S7	28.08.21	Jürgen Goldmann	Grundlagen der Trauer und ihrer Begleitung	<p>Wie begegne und begleite ich Trauer?</p> <p>Trauer ist ein komplexes und hoch-dynamisches Phänomen. Trauer wird nach wie vor häufig tabuisiert. Trauernde fühlen sich dadurch ausgegrenzt und unverstanden. Wie kann man Trauer anders begegnen? Die Fortbildung beinhaltet die Einheiten „Abschiednehmen“, Grundlagen und Definition von Trauer(-begleitung) sowie die Vorstellung eines authentischen Fallbeispiels in Form eines Trauerbuches. Außerdem wird geprüft, ob die eine Hälfte der Menschheit (Frauen) „richtiger“ trauert als die andere Hälfte (Männer)? Oder ist es doch umgekehrt?“</p>	Hospizbüro
S8	07.09.21	Claus Frankenheim	Die Aufgaben des Bestatters	<p>Was geschieht eigentlich beim Bestatter? Was passiert mit dem Toten? Was muss alles geregelt und getan werden? Und wie werden die Angehörigen betreut? Claus Frankenheim wird vor Ort diese und noch weitere Fragen beantworten.</p>	Bestattungshaus Frankenheim, Münsterstr. 75, 40476 D Dienstag! 17.30 – 20.30 Uhr

Aus- und Fortbildungsseminare 2021

Nr.	Datum	Referent/in	Titel	Beschreibung	Ort 10.00 – ca.17.00 Uhr
S9	13.11.21	Karin Klemt	Sterbebegleitung – und dann?	<p>In der hospizlichen Arbeit wenden wir uns den Menschen zu, die schwer erkrankt sind und begleiten sie bis zu ihrem Tod. Oft haben wir eine persönliche Beziehung auch zu den Zugehörigen geknüpft. Sie haben uns teilhaben lassen an ihren Sorgen und Nöten, an ihrer Hoffnung und Zuversicht. Jetzt, da der Mensch gestorben ist, wird die Begleitung weitergehen?</p> <p>Traue ich mir über den Tod hinaus eine Trauerbegleitung zu?</p> <p>Was wird emotional auf mich zukommen?</p> <p>Was sollte ich in der Begleitung von Trauernden bedenken?</p> <p>In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen nachgehen und eine Antwort finden.</p>	Hospizbüro